

DAS LEBEN DER GLETSCHERFLÖHE IN ÖSTERREICH



Indirekte Befruchtung: Das Gletscherfloh-Männchen setzt einen Samentropfen auf einen Stiel, den das Weibchen dann aufnimmt.



Die kleinen Gletscherflöhe fallen oft erst auf, wenn sie in großen Mengen an der Oberfläche auftreten.



Die frisch geschlüpften Jungtiere sind blassviolett und fast durchsichtig.

Gletscherfloh-Lebensraum: Temperaturen über null Grad Celsius machen dem Tier zu schaffen.

FOTO: WIKIPEDIA/A. LINZER



FOTO: PRIVAT

Text & Makro-Fotos:
Dr. Hubert Kopeszki
hubert.kopeszki@astgasse.net

Unter Flöhen stellt man sich gemeinhin die lästigen Bett- und Hundeflöhe vor. Der Gletscherfloh ist allerdings ein ganz anderes Insekt und bei weitem kein Parasit. Den Namen „Floh“ verdankt er einer kräftigen Sprunggabel, die er eingeklappt unter dem Hinterleib trägt und die es ihm ermöglicht, das Vielfache seiner Körperlänge von rund 2 mm weit zu springen.

Die absolute Besonderheit des Gletscherflöhs und wohl weltweite Einmaligkeit in der gesamten Fauna beruht darauf, dass er sein gesamtes Leben im Eis verbringt. Dort lebt er bei minus fünf Grad Celsius höchst aktiv und krabbelt das ganze Jahr in den Schneeporen auf der Suche nach herangewehten Pollen oder Pflanzenresten herum. Dass er bei Minusgraden so aktiv leben kann, hängt mit seiner besonderen Körperflüssigkeit zusammen, die quasi ein Frostschutzmittel enthält.

VON DER WINTER- IN DIE SOMMER-„RESIDENZ“

Im Jahresverlauf kommen die Gletscherflöhe in unterschiedlichen Zonen im Schnee vor. Während sie sich im Winter in tiefen Schichten aufhalten, taut der Schnee in den wärmeren Jahreszeiten und rinnt als Schmelzwasser nach unten. Da so die Hohlräume im Schnee mit Wasser gefüllt werden, sind die Tiere gezwungen, auf die Oberfläche zu flüchten.

Auch die Fortpflanzungszeit der Tiere liegt nicht im Sommer, sondern im Herbst und Winter, wenn der Eislebensraum stabil bleibt. Die Männchen setzen Samentropfen (Spermatophoren) ab. Diese streifen die Weibchen mit ihrer Genitalöffnung ab und nehmen so den Samen auf. Unmittelbar danach legen sie paketweise runde orangerote Eier ab, aus denen sich trotz der tiefen Temperaturen die Embryonen entwickeln. Rund drei Monate später schlüpfen die nur 0,5 mm großen Jungtiere.

Da es de facto keine anderen Lebewesen gibt, die das ganze Jahr in diesem so „lebensfeindlichen“ Bereich leben, haben Gletscherflöhe kaum Feinde – abgesehen von selten vorbeikommenden Spinnen und Weberknechten.

Dennoch sind diese anmutigen Lebewesen in ihrer Existenz gefährdet, weil auf Grund des deutlich merkbar Klimawandels die Gletscher aus unseren Alpen verschwinden könnten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024_2](#)

Autor(en)/Author(s): Kopeszki Hubert

Artikel/Article: [DAS LEBEN DER GLETSCHERFLÖHE IN ÖSTERREICH 13](#)